

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

31.12.1880 (No. 533)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908773)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Schliffestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hütner u. Winter in Oldenburg; Hasenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Möse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Noorbaar in Hamburg; G. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 533.

Brake, Freitag, den 31. December 1880.

6. Jahrgang.

Zur gest. Beachtung!

Vom 1. Januar 1881 an wird den Abonnenten des „Braker Zeitung“ zu jeder Sonnabend-Nummer eine **4seitige illustrierte Unterhaltungs-Beilage** beigegeben. Der bislang dem Feuilleton gewidmete Raum kommt nach Ablauf des Romans „Das Pfeifenrösel von Hamn“ in Wegfall, wodurch es uns ermöglicht wird, den übrigen redactionellen Theil unserer Zeitung bedeutend reichhaltiger zu gestalten. Der Abonnements-Preis wird durch diese wöchentliche Beilage nicht erhöht und beträgt nach wie vor **vierteljährlich 1 Mark pränumerando.**

Wir sind überzeugt, daß die Gratis-Zugabe durch ihre gediegenen, spannenden Erzählungen und ihre vortrefflichen Illustrationen sich bald viele Freunde erwerben wird, und laden daher für das am 1. Januar 1881 beginnende neue Quartal unserer Zeitung zu recht zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.

Die Expedition der „Braker Zeitung“.

Festgruß zum Neuen Jahre.

Von **A. Wulffers.**

Mächtig mit dem Silberceppter, mit der eiskrySTALLnen Krone,
In dem schneebedeckten Norden, auf dem hohen Gletscherthron,
Sitzt der strenge Hüter, der Winter. —
Sinnend schaut er in die Ferne, Milde ruht auf seiner Stirne,
Ruhig blickt sein Königsaug' weithin auf die Alpenfirne,
Die im Abendlichte funkelt und die Strahlen weithin sendet,
Bis die Nacht mit ihrem Schleier auch noch diesen Schimmer endet;
Dann erhebt er sich und schüttelt sich den Reif vom Hermeline,
Und es schaaren um den Thron sich seines Reiches Paladine.

„Merket auf!“ so spricht der Alte mit dem weißbemosten Haupte,

„Wenn ich auch dem Erdenhale viel in meinem Zorne raubte,
Sei der Hoffnung Raum gegeben!
Nicht mehr will ich, daß der Erdball noch in seiner alten Weise,
Wie in den verflochten Zeiten, füberd'hin die Sonn' umkreise,
Drum verkündet diese Nacht noch, bei der mitternäch'tigen Stille,
Was ich jezo auch verkünde, dieses ist mein erster Wille:
Wehe Dem, der nicht bei Zeiten sich nach meinem Worte richtet,
Und wie eitele Phantome werde all' sein Thun zumichte!“

„Menschheit, hebe deine Schwingen aus dem Moderreich der Grüfte

Mit der ganzen Kraft der Seele in die frischen Morgenlüfte,
Sieh nicht rückwärts in den Orcus!
Dulde nicht, daß die Secunde unverstanden weiter rücket,
Eh' sie ihren Hoheitsstempel auch auf deine Stirn gedrückt!
Lerne, forsche durch dein ganzes lauges Leben unverbrossen,
Denn noch keinem ist der Born der wahren Weisheit ganz verschlossen;
Frage dich an jedem Abend, wie am Abend deines Lebens;
„Ist mein Geist zum Licht gedrungen oder lebte ich vergebens?“

„That ich mehr als so ein Hündlein, das nach Nahrung um sich schaute,

Sich dann, feist gesättigt, legte und das Tagesmahl verdaute,
Um ein andres aufzusuchen?“ — —
„Saum euique!“ sei die Lösung ohnebies auch noch von heute,
Euch zu lehren, wie ihr's machet, dazu giebt es andre Leute. —
Dixit!“ ruft er, und es eilen Boten hin nach allen Winden,
Um den Völkern diesen Nachspruch unverweilt anzukünden.
Und am Morgen hat die Menschheit schon erfährt das ewig Wahre,
Drum mein Wunsch: Von ganzem Herzen Glück u. Heil zum neuen Jahre!

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. Unsere neuliche Mittheilung, bezüglich des Antrages der Landwirthschaftsges. Noh. Varel: „Der Centralvorstand des Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft wolle vermitteln, daß das Großherzogliche Staatsministerium eine Commission ernennen möge, welche sich speciell mit der Untersuchung der sogen. Schwelme feuchte (Nothlauf) zu beschäftigen habe.“ kam noch hinzugefügt werden, daß der Centralvorstand den Antrag genehmigt und sich bereits in Sinne desselben an das Großherzogliche Staatsministerium gewandt hat.

Von der oberen Punte wird gemeldet: Eine lange Strecke der Lohne-Diepholzer Chaussee westlich der Wäteringbrücke ist fufhoch überschwemmt. Die Brücke über die Punte auf der Wechta-Diepholzer Landstraße schwebte in Gefahr, weggeschwemmt zu werden, so daß dieselbe durch Ketten befestigt werden mußte. — In Oldenburg ist der

Wasserstand noch unverändert; der Pegel am Stau zeigt, wie gestern, 24.

Nordenhamm. Fährt man auf der Eisenbahn südwärts nach Hude, so hat man einen großen See vor sich. Ein Theil des sonst so lieblichen Stedingerlandes steht unter Wasser und stellenweise ragt nur der Bahndamm hervor. Die Ziele, welche in den Huntebeichen liegen, können bei dem hohen Wasserstande des Flüsschens sich nicht öffnen und so wird, wenn der Nothstand noch längere Zeit anhalten sollte, der Wunsch wieder rege werden: hätten wir doch den so oft projectirten Canal quer durch Butsjadingen und bei Hedderwarderfel mündend.

Zwei angetrunkene Schiffer, welche neulich mit dem Abendzuge fuhren, hatten keine Billette und schienen auch keinerlei Sorge zu haben, daß derartig unerlaubtes Fahren böse Folgen nach sich ziehen könne. Auf der einsamen Station Hammelwarden wurden sie jedoch ausgefetzt, zum Zahlen veranlaßt und — man ließ Jan Maat in Sturm und Graus stehen. Eine heilsame Entnüchterung!

Burg b. Bremen. Gestern, Mittwoch, Vormittag bald nach 10 Uhr ist ein Deichbruch in Niederblockand erfolgt. Die Deffnung um 11 Uhr betrug ca. 100 Schrit, vergrößerte sich jedoch zusehends. Menschen- und Thierverluste sind nicht zu beklagen. Das Wasser schießt brausend durch die Deffnung, hohe Bäume mit sich reisend. Von Häusern ist bislang nur eine Scheune gefährdet. Der Deichbruch erfolgte durch Untergrüpfung und allmähliches Wegsacken. Arbeitskräfte, genügend vorhanden und bis zum letzten Augenblick pflichteifrig und aufopferungsvoll, leisteten alles Menschenmögliche. Das Militair kam nur noch zur Rettung von Vieh und Eigenthum in Action. — Amlich wird der „Weser-Zig.“ ferner mitgetheilt, daß das Wasser mutmaßlich spätestens gegen morgen (Donnerstag) früh an der Stadt Bremen sein wird. — Da die Gefahr nahe liegt, daß die Eisenbahnunterführungen dem unbedachten Wasserdruck nicht dauernd würden Widerstand leisten können, so wurde auf der Bahnstrecke Bremen-Oberneuland-Sagehorn der Verkehr eingestellt.

Das Weisenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Er sollte bald genug erfahren, daß er sich getäuscht hatte, denn einige Stunden später ward das Aussehen des Kranken ein die schlimmsten Befürchtungen erweckendes und schon am nächsten Morgen war Erich Halben seiner vorangegangenen Gattin gefolgt.

Es war ein großes, glänzendes Gefolge, welches den Kaufherrn zur letzten Ruhestätte geleitete und manches Wort des Lobes ward an seiner Gruft gesprochen, das ihn als einen Mann pries, an dessen Namen auch nicht der leiseste Raufel haftete und dessen Andenken durch manche edle That gesichert war.

Still und in sich gekehrt fuhr Karl nach seiner Wohnung zurück. Er war jetzt sein eigener Herr, ein großes Vermögen war sein Eigenthum, aber nicht das leiseste Gefühl der Freude oder des Stolzes durchzitterte ihn bei dem Gedanken daran, — er fühlte sich in dieser Stunde ärmer und elender wie der letzte Bettler.

Bis spät gegen Abend saß er in dem kleinen Salon und starrte in die Glut des Kamins. Er seufzte tief auf. Wie ein Alp lag es auf seiner Brust und er konnte sich von der fürchterlichen Qual nicht los machen, die sein Herz erfüllte, so große Mühe er sich auch gab. Er war endlich, von innerer Unruhe gefesselt, aufgestanden und an das Fenster ge-

treten und wie er vor wenigen Augenblicken noch in das Feuer gestaut, so starrte er jetzt wieder in die einbrechende Dunkelheit hinaus.

Während er so dastand, sah er, unmittelbar unter dem Fenster, einen Mann, der das Haus aufmerksam betrachtete. So weit die vorgeschrittene Dämmerung noch ein Erkennen gestattete, sah Karl, daß es ein der untersten Volksschicht angehöriger Mann sei. Er war über Mittelgröße starkmüchtig und breit-schultrig. Seine Kleidung bestand aus einem dunkel-blauen, welches in seine Stiefel gesteckt war, und einer hellfarbigen weiten Jacke.

Die Aufmerksamkeit, mit welcher der Mann das Haus von allen Seiten betrachtete, fiel Karl auf und da sein Aeußeres wenig Vertrauen erweckendes hatte, so dachte er daran, ob nicht eine böse Absicht denselben leite. Während Karl noch darüber nachdachte, näherte der Mann sich der Seitentreppe, welche in das Innere des Hauses führte und einen Augenblick später dröhnte der Schlag des Messingtopfers durch den Hausflur.

Gleich darauf trat ein Diener ein und meldete Karl, daß ein Mann ihn zu sprechen wünsche.

„Geht ihm, was er verlangt,“ entgegnete der junge Mann, „und dann laß mich in Ruhe. Habe ich nicht befohlen, ungestört zu bleiben?“

„Der Mann läßt sich nicht abweisen.“

„So werde ich ihn gewaltsam entfernen lassen,“ braufte Karl zornig auf.

„Ich würde doch wiederkehren, Herr Halben,“ sagte plötzlich eine rauhe Stimme hinter dem Diener.

„Es handelt um etwas sehr Wichtiges. Wollen Sie, daß ich es hier —“ er deutete bei diesen Worten auf den Diener, — „sage?“

Karl war im Begriff, ihm zuzurufen, er möge nur aussprechen, was er ihm mitzuthellen habe, aber ein unbestimmtes Etwas in den Worten und in den Mienen des Fremden hielt ihn davon zurück.

„Laß' mich allein,“ sagte Karl Halben nach einer Pause zu dem Diener, „aber Du wirst auf dem Korridor bleiben.“

Ein spöttisches Lachen verzog den Mund des Mannes.

„Sie haben von mir nichts zu befürchten, Herr Halben,“ sagte er dann. „Ich komme nur, um Ihnen, — das heißt, wenn mir uns verständigen, — Auskunft über das junge Mädchen zu geben.“

Karl war plötzlich bleich vor Schrecken und Ueberraschung geworden.

„Sie wissen, wo sie sich aufhält?“

Er brachte Köpfel's Namen, diesem Manne gegenüber, nicht über die Lippen. Derselbe sah aber von Karl's Worten nicht wenig betroffen, obgleich er Gleichgültig zu heucheln sich bestrebte.

„Nun, ich denke doch, daß sie hier im Hause ist,“ entgegnete er.

„Sie irren sich,“ entgegnete Karl, dessen hochgespannte Erwartungen sich plötzlich in ein Nichts auflösten. „Sie ist schon lange fort. Wenn Sie mir eine Spur von ihr nachweisen können, so soll es Ihnen an einer Belohnung nicht fehlen.“

(Fortsetzung folgt).

Bekanntmachung

Der revidirte Entwurf eines Wegeregißers der Gemeinde Gohwarden liegt von heute an bis zum 20. Januar 1881 auf dem Amte zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus, diejenigen welche gegen den Entwurf Einwendungen erheben, insbesondere einen in denselben angenommenen Weg als Privatweg, oder in demselben nicht enthaltene Privatberechtigungen in Anspruch nehmen wollen, haben ihre Einwendungen oder Ansprüche innerhald vier Wochen, von der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, anzumelden, und soweit möglich, zu begründen, widrigenfalls sie mit denselben bei Feststellungen des Wegeregißers nicht weiter werden gehört werden.

Brake, 1880 Dec. 29.

Am:

Straderjan.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß unter dem Vieh des Bäckers Klockgether zu Strückhausen-Altendorf die Maulseuche ausgebrochen ist.

Brake, den 27. December 1880.

Am:

Straderjan.

Die Rechnungen für die Amtsgeschäftscasse sind bis zum 15. Januar k. J. einzureichen bei Vermeidung der gesetzmäßigen Abzüge zu Gunsten der Casse des Peter-Friedrich-Ludwigs Hospitals.

Brake, 1880 Dec. 28.

Der Rechnungsführer

Megal.

Schiffsimmerleute-Krankencasse.

Am Sonntag, den 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr,

General-Verammlung im Gasthause des Herrn Pralle.

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstandes; Neuwahl des Rechnungsführers und dessen Ersatzmannes.

Der Rechnungsführer.

Gutschmeckende abgelagerte Cigarren,

per 100 Stück 2 Mk. 50 Pfg.

Joh. de Harde, Brake.

Ein junges Mädchen sucht pr. 1. Mai d. J. eine Stelle in anständiger Familie zur Erlernung des Haushalts.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Mein Lager in echten Bordeaux- & Rhein-Weinen, Port-, Madeyra- & Sherry-Weinen, Spirituosen aller Art,

Punsch-Extracten von Arac,

„ „ „ Rum,

sowie sämmtlichen

LIQUEUREN

in schöner Qualität bringe zu billigsten Preisen in gütige Erinnerung.

Joh. de Harde.

Wöchentlich eine Nummer

von 2-3 Bogen in gr. Folio.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in klägigen Heften, pr. Heft 50 Pf., in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

Mitarbeiter: Eduard von Bauernfeld, Dr. Wesfm, Moritz Busch, M. Carrière, Julius Große, Dr. Wilh. Hamm, Robert Hammerling, Paul Heyse, M. Köstl, Alfred Meißner, Heinrich Noë, Josef Raaf, Emerich Ranoni, Moritz Wilkomm u. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes.

Deutsche Illustrierte Zeitung

der Neuen Illustrierten Zeitung IX. Jahrgang.

Herausgeber: L. C. Zamarski.

beginnt mit dem spannenden, culturhistorischen Roman: „Die Claudier“ von Ernst Eckstein und einer ergreifenden Erzählung von Carl Emil Franzos, betitelt „Ein Opfer“. Diesen Beiträgen werden dann folgen: „Hohe Vögel“, Roman von Bettina Wirth. „Die schöne Melusine“, Roman von E. v. Waldow. „Glück im Unglück“, Novelle von J. J. Kraszewski. „Mutterliebe“, Charakterbild von Josef Raaf. „Der Herr am Nil“, Novelle von Carl von Vincenti. „Frau Kohnhaas“, Novelle von Max Nordau. „Pia“, Novelle von E. Linhart. „Klein Jarefch“, Erzählung von Siegrid Kapper. „Eine Stunde Kaiserin“. Aus dem russischen Hofleben. Von E. Proschko.

Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhalten als Prämie

Sorgenlos und Cräumerisch.

(Vendants)

2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von E. Kayser, in Oelarbeitend äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück. Alle Buchhandlungen und Buchhändler nehmen Bestellungen an. Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten. Expedition der „Deutschen Illustrierten Zeitung“. Leipzig. (Wilhelm Drey) 33 Querstraße.

Universal-Reinigungs-Salz

ist das einfachste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstoßen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. Original-Pakete zu 25 S., 50 S. u. 1 M. Brake. E. Tobias & Co.

Schreib- und Copir-Dinte

aus der Fabrik von H. von Gimborn in Emmerich, in feinen und großen Gläsern, rothe Tinte, blaue Tinte, Stempelfarben und flüssiger Leim von großer Klebkraft, vorrätig in allen namhaften Schreibmater.-Handlungen.

Bielefelder Wäsche-Fabrik.

Leinen-Aussteuer-Veschäft

von

H. Krabe junr.,

Brake, Breitestraße.

Nur gut sitzende Wäsche. Gute durable Waare.

Billigste, aber feste Preise.

Alle Waaren sind zollfrei!

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Niro's Heilmethode“ werden sogar Erleichterungen der Heilung erwartet. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm heilung alle Medizin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode anwenden und nicht zögern, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weitverbreiteten Buche: „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumalibimus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Schmittel, welche selbst bei incurablen Fällen noch die erlösende Heilung bewirken. Preis gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Niro's Heilmethode“ u. Brochüre des Buchs „Die Gicht“ franco liberal für verlannt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Reismehl

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch free, zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. R. C. Rickmers.

Feinstes

Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen à 60 S., 1 M. und 1 M. 70 S. Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl. Brake. E. Tobias u. Co.

Siehe N. 1 der „Illustrierten Unterhaltungsbeilage“.